

AUSBILDUNG ZUR
BERUFSSCHULLEHRPERSON

SIBP B04TZ
Kompetenznachweis 016

Studiengruppe
Kursleiter
Beitrag von

Ausbildungsblock
Ausbildungseinheit

Kurt Eggenberger
Herr Kurt Büchi
Hans-Rudolf Niederberger

Zeitgeschichte
China und Irak

Institut

SIBP
Schweizerisches Institut für Berufspädagogik

Studiengruppe

Kurt Eggenberger

Kurs

B04TZ

Kursleiter

Herr Kurt Büchi

Beitrag von

Hans-Rudolf Niederberger
Vordergut, 8772 Nidfurn

Ausbildungsblock

Zeitgeschichte

Ausbildungseinheit

China und Irak

Thema

Chronologie Chinas und Iraks

Chronologie von China

	1368-1644	Ende der Mingdynastie mit ihrer Seeverbotspolitik	Ming
Zopftragpflicht der Chinesen	1644-1911	Anfang der Qingdynastie (Mandschurische Fremdherrschaft). Die Mandschuren verboten jeglichen Aussenkontakt.	Quing
	1800-1899	Gewaltsame Öffnung von Japan und China	
	1840	Erster Krieg von GB gegen China	Grossbritannien
Verlust der Vasallenstaaten (Schutzgürtel)	1842	Kaiserreich muss Hongkong abtreten an GB	
Suveränitätsbeschränkungen gegen China werden eingesetzt	1860	Zweiter Krieg GB gegen China, wirtschaftliche Ausbeutung Chinas	
	1870	Chinas Handelsbilanz negativ, systematische Ausbeutung durch Europa	
	1894/95	Japan führt Krieg gegen China und unterdrückt China zusätzlich	Japan
	1898	Europäische Kriegsstützpunkte längs der Chinesische Küste	
Ziel der Guomindang Moderne, nationale, demokratische und soziale Republik	1905	Geheimbund Guomindang entsteht (Kuomintang, Nationalbewegung) sammelbecken der Erneuerer	
	1911	Unruhen in China, Beginn der 1. Nationalchinesischen Revolution	
Warlords die Militärmachthaber und Pächter übernehmen die Prvinzen		Guangzhou (Kanton) wird Republik mit Präsident Sun Yat-sen	Sun Yat-sen
	1912	Mershall Yuan Shikai zwingt mit seiner moder ausgerüsteten Armee den letzten Mandschu-Kaiser (sechsjährig) zur Abdankung	Yuan Shikai
	1916	Yuan Shikai stirbt in Peking (Peijing)	
	1916-1926	China ist zerrissen und die Warlords bekämpfen sich gegenseitig.	
Revolutionäre Bewegung	4. Mai 1919	Beginn der Revolutionären Bewegung in China. Konfuzianismus in China , ein für soziale Probleme wacher Nationalismus	
	1920	Deng Xiaoping (kleina Flasche) ist als Werkstudent in Frankreich. Zu dieser Zeit ist Zhou Enlai (späterer Ministerpräsident Chinas) Leiter der kommunistischen KP in Paris.	
	1926	Deng Xiaoping ist zum Studium des Marxismus-Leninismus in Moskau	
	1927	Deng Xiaoping ist Untergrundkämpfer	
Ausschluss der Kommunisten aus der Partei.		Miltärdiktatur unter dem Oberbefelshaber Chiang Kai-shek entsteht. Chiang Kai-shek erreicht, dass die Suveränitätsbeschränkungen Chinas aufgehoben werden.	Chiang Kai-shek, Nationalist (1888-1975)
	1931	Japan besetzt die Mandschurei und proklamiert Mandschukuo mit Puyi als Kaiser	Japan, Kaiser Puyi
		Chiang Kai-shek weicht Japan aus und bekämpft zuerst die Kommunisten in China.	
Aufbau eines Bauernstaates in Südchina.	1934/35	Der „Lange Marsch“ über zehntausend Kilometer von Jiangxi (Kiangsi) nach Shaanxi (Kiangsi) mit Mao Zedong und Deng Xiaoping.	Rote Armee



		Mao Zedong errichtet eine kommunistische Bauernrepublik	Mao Zedong, Kommunist (1893-1976)
Regierungssitz von Nationalchina ist Chongqing (Tschungking)	1937	Gemeinsamer Kampf gegen Japan von Chiang Kai-shek und Mao Zedong. Eine notgedrungene Koalition der beiden Gegner.	
	1945	Kapitulierung von Japan	
Bürgerkrieg in China	1947	Chiang Kai-shek bekämpft die Rote Armee von Mao Zedong	
	1948-1949	Kommunisten unter Mao Zedong erobern China	
Volksrepublik China 1. Führungsgeneration Chiang Kai-shek flieht nach Taiwan (Formosa)	1.10.1949	Gründung der Volksrepublik China in Peking	Maos Ära (1949-1976)
	1950	Landreform-Kampagne	Kampagnen
Landlords wurden an Kampfersammlungen angeklagt	1952	Gedankenreform-Kampagne Universitätsprofessoren, Lehrer an Schulen, Schriftsteller	
China ist ein zentralistischer Einheitsstaat		Drei-Anti-Kampagnen (Korruption, Verschwendung, Bürokratismus)	
		Fünf-Anti-Kampagnen Städtische Unternehmer, Betriebsinhaber, Steuerhinterziehung, Bestechung, Betrug, Diebstahl von Staatseigentum, Preisgabe von Wirtschaftsgeheimnisse	
Danwei (Einheiten am Arbeitsplatz)		Die Kontrolle umfasste: Betriebswohnungen, Lebensmittelkarten, Heiraterlaubnis, Reisegenehmigung, Ferien, Streivermittler, Karteiführer, politische Haltung	
	1.10.1953	Verkündung der „Generallinie für den Übergang zum Sozialismus“	Fünfjahresplan
Schwerindustrie fehlgeschlagen	1955	Maos Abwendung vom fehlgeschlagenen Sowjetsystem bildet in China zwei Lager (Maoisten und Sowjetisten)	Maoisten und ihre volutaristische Politik gegen den Pragmatiker Liu Shaogi eher Sowjetreu
		Mao galt als Abenteurer und Utopist	
Bodenreform Grossfarmen wurden geschaffen	1955/56	Kollektivierung der Landwirtschaft durch Maos Anstrengung	
Grosser Sprung nach vorn Kollektivunternehmen und Volkskommunen	1958	Maos „Grosser Sprung nach vorn“ Im utopischen Überschwing	24'000 Volkskommunen mit bis zu 100'000 Mitgliedern
Hungersnot brachte 38 Millionen Tote	1960	Mao trat aus der Politik zurück, nachdem sein Projekt „des grossen Sprungs“ gescheitert war.	Maos politisches aus
Stabilisierung		Machtübernahme durch den Pragmatiker Liu Shaoqi und Deng Xiaoping	Liu Saqui (Saatspräsident) und Deng Xiaoping
	1962	Deng Xiaoping sagte am Parteitag „Es kommt nicht darauf an ob eine Katze schwarz oder weiss ist, solange sie Mäuse fängt, ist sie eine gute Katze“	
Grosse Proletarische Kulturrevolution mit Chaos und Anarchie Bürgerkriegsähnliche Zustände entstehen, Chaos und Anarchie	1962	Mao will an die Macht zurück und will seine „Grosse Proletarische Kulturrevolution“ retten. Er lanciert von Shanghai aus erneut die Kulturrevolution mit Hilfe der Jugend.	
Rotgardisten erledigen für Mao die Parteigegner	18. August 1966	Mao lässt sich auf dem Tiananmen-Platz feiern.	Rotgardisten und Arbeiterschaft wurden von Mao mobilisiert

Kulturrevolution und Klassenkampf	1966-1969	Wie auch der Grosse Sprung nach vorn, scheitert auch die Kulturrevolution von Mao. Maos Klassenkampf und Egalitarismus von den gleichen Einkommen und gleicher Entwicklung von Land und Küstenregionen scheint gefährdet.	
	1967	Lin Biao stellt mit Hilfe der Armee wieder Ordnung her	Lin Biao Sieger der Kulturrevolution
Umerziehung	1968	Mao schickt Millionen von Studenten zur Umerziehung aufs Land.	
	1969	Liu Shaoqi stirbt in einem Gefängnis	† Liu Shaoqi
	1971	Lin Biao wird von Mao Zedong liquidiert	† Lin Biao
Volk hungert	1973-1976	China zahlt hohe Entwicklungskosten an fremde Staaten, wegen weltrevolutionären absichten Maos.	
	9. September 1976	Todestag von Mao Zedong, der 70 Millionen Chinesen das Leben raubte.	† Mao Zedong
2. Führungsgeneration	1978	Deng Xiaoping 1904-1997 (kleina Flasche, der Experimentierer) ist neuer Vorsitzender. Deng war 1920 Werkstudent in Frankreich. Zu dieser Zeit ist Zhou Enlai (späterer Ministerpräsident Chinas) Leiter der kommunistischen KP in Paris.	Dengs Ära (1976-1997)
	1978	Hu Yaobang ist Generalsekretär	
3. Vollversammlung des ZK Vier Modernisierung	Mitte Dezember 1978	Schlussresolution des 3. Plenums die „Vier Modernisierung“ (Landwirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Technologie, Armee). Damit die Modernisierung erfolgreich ist sind folgende Grundsätze nötig: der Sozialismus, die Diktatur des Proletariats, die führende Rolle der Partei, den Marxismus-Leninismus und Mao-Zedong-Gedanken	Deng spricht von der „vollen Demokratie“
Neue Ideologie Materielle Leistungsanreize zur Wirtschaftankurbelung	ab 1978	Lasst einige schneller reich werden, damit sie den anderen helfen! Von Maos Klassenkampf und Egalitarismus von den gleichen Einkommen und gleicher Entwicklung von Land und Küstenregionen spricht niemand mehr.	
Landwirtschaftsreform	1978	Die landwirtschaftlichen Kommunen wurden ersetzt. Bis 1983 ist 93% des Ackerlandes an die Bevölkerung verteilt. Als folge davon ergab sich eine rasche Steigerung der Produktion.	
Öffnung nach aussen	1978	Deng hatte erkannt, dass ohne ausländische Technologie und Kapital eine Modernisierung nicht möglich ist.	
Demokratie – die Fünfte Modernisierung	5. Dezember 1978	Wei Jingshen veröffentlicht in Peking sein Manifest. Hier konnte man lesen was eine echte Demokratie sei.	Deng wird von Wie Jingshen provoziert
Untergrundzeitungen	1979	In Peking gibt es 55 Untergrundzeitungen von Demokratieaktivisten.	
Privatunternehmungen	1979	Privatunternehmungen werden von Chinas Regierung geduldet. Seit 1979-2000 stieg die Beschäftigung von 29 auf 169 Millionen.	
Sonderwirtschaftszonen	1979	In den Provinzen Guangdong (Shenzen, Zhuhai, Shantou) und Fujian (Ziamen) richtet Deng Xiaoping Sonderwirtschaftszonen ein.	Grösstes Ziel Deng: Reintegration von Hongkong und Taiwan
Perfluss Delta	1984	Weitere Küstenstädte und Regionen werden von Deng Xiaoping geöffnet darunter Shanghai, Yanggzi-Delta, Perfluss-Delta (bei Hongkong)	Grösstes Ziel Deng: Reintegration von Hongkong und Taiwan
Gesellschaftsveränderung nach Fang Lizhi	November 1986	Fang Lizhi (Astrophysiker, Vizepräsident der Universität in Shanghai) sagt in einer Rede: Die Idee, dass wir einige wenige ausgewählte Aspekte unserer Gesellschaft ändern können, während wir alles andere unberührt lassen, ist ein Hirngespinnst.	

Studentenproteste in Hefei	5. Dezember 1986	In der Hauptstadt der Provinz Anhui protestieren dreitausend Studenten.	
Studentenrevolte	Januar 1987	Deng droht mit Gewalt die Demonstrationen zu unterbinden.	
	1988	Landwirtschaftsrechte können vererbt, verpachtet, verkauft und gekauft werden.	
Demokratiebewegung	1989	Demokratiebewegung brachte die Opfer, die Kampagnen, die Intrigen und die katastrophale Wirtschaftspolitik Maos Kulturbewegung an die Öffentlichkeit.	
Offener Brief von Fang Lizhi	6. Januar 1989	Fangs Brief an Deng fordert die Amnestie der politischen Gefangenen.	
Trauerfeier von Hu Yaobang	15. April 1989	Trauerfeier und kritisieren der Lebenden	
Erster grosser Marsch zum Tiananmen-Platz	17. April 1989	Studenten organisieren eine Demonstration auf dem Platz des Himmlischen Frieden in Peking. Am 4. Mai 1989 sind 300'000 Menschen auf dem Platz.	
Tiananmen-Masaker (Die Mütter der Studenten halten das Ereignis am Leben trotz Repressalien)	3./4. Juni 1989	Nach Absprache mit Li Peng liess Deng Xiaoping mit Militärgewalt den Platz räumen. Das Masaker findet ausserhalb des Platzes statt. Nachträgliche Recherchen ergaben, dass insgesamt 182 Todesopfer zu verzeichnen waren.	Niederschlagung der Demokratiebewegung
Wirtschaftlicher Stillstand und neuer Reformkurs	1989-1993	China in der Repression und im wirtschaftlichen Stillstand. Erst die legendäre „Reise nach Süden“ des damaligen Parteipatriarchen Deng Xiaoping brachte das Land wieder auf Reformkurs. Die neue Devise ist vom Sozialismus zur sozialistischen Marktwirtschaft.	Dengs Reise nach Süden
	1990	Zao Ziang (Generalsekretär, Parteichef) der mit den Studenten am 3. Juni 1989 verhandeln wollte wurde entmachtet	Zao Ziang, der Verhandler
3. Führungsgeneration (vom Kaderkapitalismus zur wirklichen Marktwirtschaft)	1995	In der neuen Führungsgeneration ist als Staatspräsident von 1997-2002 Jiang Zemin (Geboren 1926) und Zhu Rongji als Ministerpräsident (Geboren 1928) Gedankengut des Jiang Zeming ist die Abschaffung der eisernen Reisschüssel, Stärkere Medienkontrolle und die Theorie der drei Vertretungen (Entwicklungsbedürfnisse der Wirtschaft, Vorwärtsrichtung der materiellen und geistigen Kultur, Interessen des Volkes).	Jiang Zemin Ara (1997-2002) Zhu Rongji Hu Jintao
	19. Februar 1997	Der Reformler stirbt nach langer Krankheit	† Deng Xiaoping
Partei des Volkes	1998	Die KP als Proletariat der Bauern entwickelt sich zur Avantgarde der Forscher, Ingenieure, Unternehmer und Intellektuelle zur Partei des Volkes.	
	2000	Bis 2000 erreicht China es ein BIP von 474 Milliarden Dollar und wird zur siebtgrössten Handelsmacht. Die weitreichende Umstrukturierung der Wirtschaftsordnung hat auch neben vielen Gewinnern auch viele Verlierer geschaffen.	
WTO Beitritt	2000	China wird Mitglied der Welthandelsorganisation.	
4. Führungsgeneration (Reduktion des Wachstums und Förderung der Entwicklung aller Landesteile)	2002	Neuer Staatspräsident Hu Jintao (Geboren 1942) Ministerpräsident Wen Jiabao (Geboren 1942) Neue Philosophie ist die Bekämpfung sozialer Probleme, Aufhebung der Arbeitsplatzgarantie, Abschaffung des Fünfjahresplans, soziale harmonische Gesellschaft, Nachhaltige Wachstumsstrategie, Aufhebung der Planungskommission, Bekämpfung der Korruption, Bekämpfung des Hungers (120 Millionen) und der Arbeitslosigkeit.	Hu Jintao Ara (ab 2002) Wen Jiabao Wu Bangguo Jia Qingling Xiao Yang Jia Chunwang

Herausforderung für China	2005	Für die chinesische Führung ist die Herausforderung die Verminderung des grossen Einkommensgefälles in der Bevölkerung. Kernstück der Bemühungen muss der Aufbau eines sozialen Sicherungssystems sein. Demokratie ausser Reichweite, Machtmonopol gefestigt.	Kein intellektuelles „TAUWETTER“ in Sicht.
Entdeckung der Ökologie	Oktober 2005	Präsident Hu Jintao hat am Parteitag die Harmonie zwischen Mensch und Natur zum Staatsziel gemacht. China ist neben den USA der zweitgrösste Kohlendioxid Emittent der Welt.	
Vernachlässigte Regionen	2005	Die Vernachlässigung der Randgebiete Chinas sind wie eine Zeitschnur. Die Entwicklung diese Gebiete wird Chinas Weg der Zukunft prägen. Nun sind es nicht mehr die Studenten wie am 4. Juni 1989 die ihr Recht einfordern, sondern es sind die Bauern, Arbeiter und Arbeitslosen.	
Reiseland	2020	China wird nach Prognosen zum grössten Reiseland aufsteigen.	

Chronologie von Irak

Ali Erster Imam	661	Ali war Vetter und Schwiegersohn Mohammeds. Ali war verheiratet mit Mohammeds Tochter. Ali war der vierte Kalif (Nachfolger) und wurde in Kufa ermordet. In der schiitischen religiösen Hierarchie kommt ihm als Erstem von zwölf Imamen (Imamiten) ein besonders hoher Stellenwert zu (Zwölferschiiten).	Schiiten=Anhänger der Schia Partei Alis (Schiat Ali)
Hussein Dritter Imam	10. Oktober 680 (des Julianischen Kalenders)	Alis Sohn Hussein, der dritte Imam der Schiiten, kam 680 in der Schlacht von Kerbela um. In Kerbela stehen die Grossmoscheen Husains und von dessen Halbbruder Abbas. Auf irakischem Territorium befinden sich sechs Gräber der Imame (von Total elf).	Schlacht von Karbala Karbala der wichtigste Wallfahrtsort der Schiiten
			
Zwölfter Imam Man erwartet seine Wiederkunft	873	Nach Schiitischer Lehre verschwand der zwölfte Imam 873 auf der Kellertreppe seines Elternhauses in Samarra. Seit seiner „Entrückung“ ist die schiitische Gemeinschaft mit dem Problem der religiösen und politischen Nachfolge konfrontiert. Man erwartet seine Wiederkunft.	
Alis Grabmoschee	791	In Najaf liegt die Grabmoschee von Ali. Sie wurde 791 von Huran ar-Raschid gegründet. Ihr jetzige Form bekam sie 977. Weltweit gedenken Schiiten des Todes von Hussein im Trauermonat Muharran.	Grabmoschee von Ali in Najaf
Zwölfter Imam	873	Nach Schiitischer Lehre verschwand der zwölfte Imam 873 auf der Kellertreppe seines Elternhauses in Samarra. Seit seiner „Entrückung“ ist die schiitische Gemeinschaft mit dem Problem der religiösen und politischen Nachfolge konfrontiert.	
Osmanisches Reich Das Osmanische Reich war ein sunnitische Reich	1534-1914	Die Gebiete des heutigen Iraks sind Teil des Osmanischen Reiches. Die osmanische Herrschaft über die arabische Welt endet mit dem Einmarsch von Emir Faisal, dem Sohn des Scherfen von Mekka, in Damaskus.	Osmanische Herrschaft (Omajaden)
Jihad (Heiliger Krieg)	1914-1916	Die Briten begannen nach dem Ersten Weltkrieg Mesopotamien zu besetzen. Die osmanischen religiösen Führer riefen zum Jihad (Heiligen Krieg) gegen die Alliierten auf. Die Briten registrierten die grössten Verluste im Zusammenhang mit einer kolonialen Eroberung.	
	11. März 1917	Die Briten zogen in Bagdad ein. Die drei Wilayets Mossul, Bagdad und Basra kamen unter Kontrolle einer europäischen christlichen Macht.	Die Briten gaben sich ebenso brutal wie die „Türken“
	1918	Najaf erhob sich gegen die Besatzungstruppen. Die Briten exekutierten exemplarisch mehrere Führer der Stadt.	

	25. April 1920	Nach dem Ersten Weltkrieg wird das ehemalige Osmanische Reich unter den Kolonialmächten aufgeteilt. Der Völkerbund überträgt Grossbritannien das Mandat über die Gebiete des Irak.	Grossbritannien gründete das Königreich Irak mit den Provinzen Bagdad, Mossul und Basra
Königreich Irak (1921-1958)	23. August 1921	Faisal , Sohn des Scherifen Hussein von Mekka wird von den Briten als König des Irak eingesetzt. Das Land untersteht weiterhin dem Mandat des Völkerbundes. Bei der Einrichtung des irakischen Königreiches und an der Macht waren die Schiiten ungenügend beteiligt.	Emir Feisal I (haschemitischer Herkunft)
Erdöl-Vorkommen	1930	Als in der Region von Kirkuk Oel entdeckt wurde, fügte man auch die Kurden, gegen deren Willen, in den arabischen Staat ein.	Das Erdöl teilten sich Grossbritannien, die Niederlande, Frankreich und die USA
	1932	Der Irak wird formell unabhängig und in den Völkerbund aufgenommen.	
	18. April 1937	Saddam Hussein wurde in Takrit (Tikrit) im sunnitisch-arabischen Teil Iraks geboren.	Saddam Hussein
	1941-1945	Britische Besetzung des Irak. Das Land bleibt auch nach 1945 ein enger Verbündeter Grossbritanniens.	
	1956	Saddam Hussein tritt als Neunzehnjähriger in die nationalistische Baath-Partei ein.	
	14.07.1958	Die probritische Monarchie (König Faisal II) wird durch einen Staatsstreich unter der Führung von General Abdel Karim Qasim (Kassem) gestürzt. Die Königsfamilie wird umgebracht. Kassem errichtet ein Militärregim.	Abdalkarim Kassen
	08.02.1963	Sturz und Ermordung Kassems. Abdelsalem Arif übernimmt die Macht.	Abdelsalem Arif
	1967	Von 1963-1967 arbeitete der SIA mit Irak zusammen. Der Irak näherte sich der Sowjetunion an.	
Wallfahrtsverbot der Schiiten nach Kerbela	17.07.1968	Militärputsch. Unter der Führung von Hasan al-Bakr und Saddam Hussein übernimmt die Führung der nationalistisch-sozialistische Baath-Partei. (Herrschaft). Den Schiiten wird die Wallfahrt nach Kerbela verboten.	Baath-Partei Hasan al-Barak (Staatspräsident) Saddam Hussein Baath=Wiedergeburt, Aufbruch
	1969	Saddam Hussein steigt zum mächtigsten Mann auf, da er das Primat der Partei über die Armee durchsetzt. Er verbreitet „heilsam“ Schrecken, indem er im Januar 1969 15 angebliche Spione, unter ihnen neun irakische Juden, in Bagdad und Basra öffentlich erhängen liess; weitere Hinrichtungen folgten.	Ritual der Schiiten
Parteililiz „Grüne Armbinden“	1969	Saddam Hussein organisiert die „Grünen Armbinden“, eine Parteililiz, deren Aufgabe es wurde, Handstreich gegen die Kommunisten, Kurden, Nasseristen und auch Baathisten durchzuführen, die Saddam Hussein verdächtig vorkamen.	
Massaker von Karbala	1977	Als Zehntausende von Schiiten an Aschura (zehnter Tag des Monats Muharram) von Najaf nach Kerbela ziehen wollten, wurden sie von den Truppen Saddam Husseins am Boden und in der Luft angegriffen und massakriert.	Ritual der Schiiten

Vernichtungskampagne gegen Kurden (Dekret Nr. 160)	29. März 1979	Die Baath-Partei unter der Führung von Saddam Hussein übertrug Ali Hassan al-Majid die systematische Vernichtung (Dekret Nr. 160 des Revolutionskommandorates) der Kurden in der Nordregion. Auch mit Giftgas (Senfgas und Nervengas) wurde operiert.	
	12.07.1979	Saddam lässt Parteifreunde verhaften (Handelsminister, Sekretär des Revolutionsrates, usw.). Er soll gegen 500 Spitzenfunktionäre liquidiert haben.	
	16.07.1979	Saddam Hussein verdrängt den Staatspräsidenten al-Barak von der Macht und übernimmt dessen Nachfolge.	Saddam Hussein (Staatspräsident) 
	22.09.1980	Der iranisch-irakische Krieg beginnt mit dem Angriff des Irak auf Iran.	
Giftkrieg gegen die Kurden	16. März 1988 (1987-1989)	Militärische Offensiven von 1987-1989 gegen die kurdische Minderheit im Norden des Landes. Sie fordert 200'000 Todesopfer und 1,5 Millionen vertriebene. Am 16. März 1988 werden bei einem Giftangriff auf die Stadt Halabaj 5000 Personen getötet.	Die irakische Armee setzt auch chemische Waffen ein.
	20.08.1988	Waffenstillstand im iranisch-irakischen Krieg. Schätzungen gehen von über einer Million Todesopfer aus.	
Kuwait-Krieg	02.08.1990	Die irakische Armee marschiert in Kuwait ein.	In Kuwait wird al-Majid Statthalter
	06.08.1990	Die UNO verhängt Sanktionen gegen den Irak.	
Erster Golfkrieg	17.01.1991	Eine alliierte Koalition unter der Führung der USA greift die irakischen Besatzungstruppen in Kuwait an (Operation „Desert Storm“). Beginn des ersten Golfkrieges.	
	28.02.1991	Vereinbarung eines Waffenstillstandes.	
	03.03.1991	Formelle Kapitulation des Iraks.	
	06.04.1991	Der Irak akzeptiert die UNO-Resolution 687, welche die Zerstörung aller ballistischen Raketen und ABC-Waffen fordert. Der Sicherheitsrat ruft die Kommission für die Abrüstung des Iraks (Unscorn) ins Leben.	
	Januar-April 1991	Aufstände von Kurden im Norden und Schiiten im Süden des Landes schlägt Saddam blutig nieder. Über eine Million Kurden flüchten in die Berge an der türkischen und iranischen Grenze.	
	17.04.1991	Die UNO richtet eine Schutzzone für die Kurden nördlich des 36. Breitengrades ein.	
	09.06.1991	Die Unscorn beginnt unter der Leitung des Australiers Richard Butler mit den ersten Waffeninspektionen. Im Irak. Kurz darauf wird die Internationale Atomenergieagentur (IAEA) in den Inspektionsauftrag einbezogen.	



27.08.1992 Die Alliierten – die USA, Grossbritannien und bis 1998 auch Frankreich – richten zum Schutz der Sicherheit eine Flugverbotszone südlich des 32. Breitengrades ein, die später auf den 33. Breitengrad ausgedehnt wird.

14.04.1995 Mit dem „Oil for food“-Programm wird dem Irak ein begrenzter Verkauf von Erdöl erlaubt zur Finanzierung des Imports von Lebensmitteln und Medikamenten. Das Programm wird in der Folge mehrmals verlängert.

1998 Saddam Hussein verweigert immer wieder die Zusammenarbeit mit den Waffeninspektoren und fordert ein Ende der Sanktionen gegen sein Land. Unter internationalem Druck lenkt er jeweils wieder ein.

16.12.1998 Die UNO stellt fest, dass Bagdad die Zusammenarbeit systematisch hintertreibt. Die Inspektoren werden aus dem Irak abgezogen. Es folgt eine viertägige Bombardierung irakischer Ziele durch die Alliierten (Aktion „Desert Fox“).

19.12.1999 Der Sicherheitsrat ruft eine neue Inspektionsbehörde (Unmovic) ins Leben. Deren Leitung übernimmt der Schwede Hans Blix. Der Irak verhindert die Aufnahme der Inspektionen in der Folge immer wieder.

20.01.2001 Mit dem Amtsantritt von Präsident George W. Bush verschärft sich die Politik der USA gegenüber dem Irak.

11. September 2001 11.09.2001 Nach den Terroranschlägen in den Vereinigten Staaten stellt Präsident Bush eine Verbindung zwischen dem Irak und dem internationalen Terrorismus her und fordert die Entfernung des Regimes von Saddam Hussein.

01.06.2002 Das UNO-Sanktionsregime wird im Bereich ziviler Güter erleichtert („smart sanctions“).

11.09.2002 In einer Rede vor der UNO versucht Bush die Staatenwelt in seine Bemühungen zur Abrüstung des Iraks einzubeziehen und erhöht den Druck auf Bagdad.

08.11.2002 Der UNO-Sicherheitsrat verabschiedet die von den USA und Grossbritannien eingebrachte Resolution 1441, in der Bagdad „ernsthafte Konsequenzen“ angedroht werden, falls es seine Waffenprogramme nicht offen legt und vollständig mit den Inspektoren kooperiert.

11.11.2002 Der amerikanische Kongress ermächtigt den Präsidenten zu kriegerischen Massnahmen gegen den Irak.

14.11.2002 Der Irak akzeptiert die Resolution 1441.

Erster Regierender Rat	13.07.2003	Zusammentritt des 25-köpfigen Regierenden Rates. Der Rat kann Minister ein- oder absetzen, das Budget beschliessen und verfassungsgebende Prozesse einleiten. Paul Bremer hatte ein Vetorecht gegenüber allen Beschlüssen des Rates.	Zusammensetzung des Regierenden Rates Schiiten 13 Sitze Sunniten 5 Sitze Kurden 5 Sitze Turkmenen 1 Sitz Christen 1 Sitz
	19.07.2003	Beginn der Rekrutierung der irakischen Armee (Sollstärke 40'000 Mann).	
	29.07.2003	Neunköpfiges Präsidium des Regierenden Rates wurde bestimmt (erster Vorsitzender der Schiit Ibrahim al-Jaafari der Dawa-Partei).	
Erste Regierung (nach Saddam)	03.09.2003	Vereidigung der ersten Regierung. Erster Aussenminister wurde ein Kurde.	25 Minister (Mit der gleichen ethnischen Aufteilung wie beim regierenden Rat)
	29.09.2003	In Najaf sterben bei der Imam-Ali-Moschee 125 Personen, darunter auch der Ayathollah Baqir al-Hakim, der Führer des Obersten Rats für die Islamische Revolution im Irak (SCIRI).	
	13.12.2003	Gefangennahme Saddam Husseins in einem Erdloch in der Nähe von Tikrits.	
Provisorische Verfassung	01.03.2004	Einigung über eine provisorische Verfassung. Wichtigster Inhalt: • Grundrechte, eine unabhängige Justiz und eine zivile Kontrolle über das Militär. • Islam als Staatsreligion nicht aber als Quelle jedweder Gesetzgebung (gemäss Scharia). • Autonomie für die Kurden.	
	02.03.2004	Am höchsten schiitischen Feiertag, Forderten Bombenanschläge auf heiligen Stätten in Kerbela und Kazimiya 180 Tote und 570 Verletzte. Die Gefahr eines Bürgerkrieges zwischen Sunniten und Schiiten drohte.	
	01.06.2004	Staatsoberhaupt der Sunnit Ghazi al-Yawar, Ministerpräsident der Schiit Iyad Allawi, Vizepräsidenten der Schiit Ibrahim al-Jaafari und der Kurde Rosh Shawish.	
	28.06.2004	Der amerikanische Zivilverwalter Paul Bremer übergibt die Verwaltungskompetenzen an die Iraker und verlässt das Land.	
	15.08.2004	Zusammentritt des Nationalkongresses (1300 Delegierte): Wahl von 81 Mitgliedern eines Übergangsparlaments (Nationaler Rat), zusätzlich 19 Sitze für Mitglieder des Regierenden Rats (insgesamt 100 Sitze).	
	01.09.2004	Erstmaliger Zusammentritt des Nationalen Rats. Dieser ist die vorläufige Gesetzgebende Versammlung.	
	30./31.01.2005	Wahlen für die provisorische Nationalversammlung (275 Sitze). Sitzverteilung - Vereinigte Irakische Allianz (VIA) 140 - Allianz der Kurden 75 - Irakische Liste Allavis 40	Die Wahlen wurden von Gewalttaten überschattet. VIA= Schiiten, Sunniten, Kurden, Christen und Turkmenen
	16.03.2005	Erste Sitzung der Nationalversammlung.	

	06.04.2005	Wahl Jalal Talabanis (Kurde) zum Staatspräsidenten.
	07.04.2005	Ibrahim al-Jaafari (Schiit) Ministerpräsident.
	15.10.2005	Volksabstimmung über die Verfassung (Annahme mit 79%).
Bevölkerung im Irak 60% Schiiten, 30% Sunniten (Weltweit 10% Schiiten)	15.12.2005	Wahlen zum nationalen Parlament.

Provinzen

1. Bagdad (دادغوب)
2. Salah ad-Din (نيدلا حالص)
3. Diyala
4. Wasit (طساو)
5. Maisan
6. Basra (فصريل)
7. Dhi Qar (راق يذ)
8. al-Muthanna (ينشمال)
9. al-Qadisiyya (قيسدال)
10. Babil (لباب)
11. Karbala (البرك)
12. An-Najaf (فجنال)
13. al-Anbar (رابنال)
14. Ninawa (يونين)
15. Dahuk (الفودد)
16. Arbil (ليبر)
17. at-Ta'mim
18. as-Sulaimaniyya (سيناميلسال)

Provinzen von Irak

